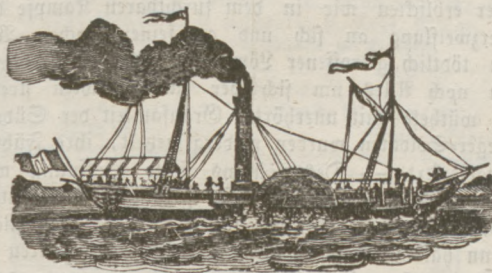


Danziger Dampfboot.

№ 296.

Montag, den 18. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:

In Berlin: Ketemeyer's Centr.-Ztg. u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Eugen Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Berlin, Hamb., Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Sonnabend 16. December.

Die Nachricht, daß ein von Dover nach Calais bestimmtes Postdampfschiff gesunken sei, bestätigt sich. Dasselbe führt den Namen „Samphir“ und stieß in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag mit der Amerikanischen Bark „Fanny Bud“ zusammen. Das belgische Postdampfschiff „La Belgique“ rettete der „Brisenhalle“ zufolge, mit Ausnahme dreier Passagiere, welche ertranken, die übrigen an Bord befindlichen Passagiere.

Der hier eingetroffenen offiziellen Stockholmer „Post-Tidning“ zufolge hat der Bewilligungsausschuß des schwedischen Reichstages mit 9 gegen 6 Stimmen die Verwerfung des schwedisch-französischen Handelsvertrages proponirt.

München, Sonntag 17. December.

Der Oberstaatsminister Freiherr von Lerchenfeld ist ohne sein Ansuchen von dem König mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der bairische Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Edelsheim, ist hier eingetroffen und konferirt mit dem Ministerpräsidenten von der Pförden.

Wien, Sonnabend 16. December.

Die „Generalkorrespondent“ meldet, daß der englisch-österreichische Handelsvertrag heute unterzeichnet ist. Der Vertrag geht davon aus, daß von Neujahr 1867 an die Unterthanen beider Staaten und deren Handel auf den Fuß der meistbegünstigten Nationen gestellt sein sollen. Oesterreich macht sich anheischig, unter Beibehaltung des gegenwärtigen Gewichtszollsystems den Zolltarif derartig zu regeln, daß das Zollmaximum auf Artikel von englischer Urproduktion von Neujahr 1867 an 25 Prozent, von Neujahr 1870 an 20 Prozent ihres Werthes nicht übersteigt. Zur Ermittlung und zur Feststellung der Werthe nebst Zuschlag werden die Kommissarien beider Regierungen spätestens im März 1866 in Wien zusammenzutreten und die Durchschnittspreise der britischen Hauptkapitalplätze während des Jahres 1865 zur Grundlage nehmen. Eine Revision dieser Veranschlagung der Werthe nach einem bestimmten Zeitverlaufe ist vorbehalten. Die England besonders interessirenden Zollsätze des künftigen Zolltarifs sollen zum Gegenstande einer Nachtragskonvention gemacht werden. Bezüglich des Eigentumsrechtes und des Markenschutzes herrscht völlige Gegenseitigkeit. In Betreff der Autorenrechte an den Werken der Literatur und Kunst wird noch eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen werden. Die Dauer des Vertrages ist auf 10 Jahre festgesetzt.

Prag, Sonnabend 16. December.

In der heutigen Sitzung des Landtages haben die Mitglieder des Herrenhauses: Fürst Carl v. Auersperg, Graf Hartwig, Altgraf Salm und Graf Althan ihre Mandate niedergelegt und diesen Entschluß damit motivirt, daß der Regierungskommissar durch seine Erklärung in der Adressdebatte, der Reichsrath bestche nicht zu Recht, die Mitglieder des sistirten Reichsrathes dem Hohne der den Reichsrath perhorrescirenden Landtagspartei preisgegeben habe. Der Regierungskommissar Graf Lazansky wies den ihm gemachten Vorwurf zurück.

Bukarest, Sonntag 17. December.

Heute fand die Eröffnung der Kammern durch den Fürsten Kusa in Person statt. Der Fürst recapitulirte in der Thronrede die Ereignisse des verflossenen

Jahres, hob hervor, daß im Inlande Ruhe herrsche und konstatierte schließlich die guten Beziehungen zur Pforte.

Brüssel, Sonnabend 17. December.

Soeben sind die Leichenfeierlichkeiten beendet. Trotz der ungeheuren Volksmengen, welche von Nah und Fern herbeigeströmt waren, herrschte überall bewundernswürdige Ordnung. Nach der Einsenkung des Sarges wurde die Gruft durch Justizminister Para versiegelt.

— 17. Decbr. Die Repräsentantenkammer hat in einer gestern Abend abgehaltenen geheimen Sitzung die Adresse an den König einstimmig votirt. Eine sehr lebhaft diskutierte fand darüber statt, wer bei der Eidesleistung präsidiren solle, und entschied die Kammer sich endlich, ohne einen Präcedenzfall für die Zukunft schaffen zu wollen, für den Präsidenten des Senates. — Sicherem Vernehmen nach sind alle Details der Journale über das Testament des Königs falsch.

— Der „Röln. Z.“ wird aus Brüssel telegraphirt: Um 11 Uhr fand der Einzug des Königs statt; derselbe wurde am Stadthor von dem Bürgermeister empfangen und angerebet, worauf der König in kurzen Worten erwiderte. Während des Zuges durch die Stadt war der Jubel und der Enthusiasmus der Volksmenge ungeheuer. Die Stadt prangte überall im Festschmuck. Mittags 12 1/2 Uhr leistete der König vor den vereinigten Kammern den feierlichen Schwur auf die Verfassung. In seiner Rede gab er das nachdrückliche Versprechen, die Freiheiten und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren und dem Beispiel seines Vaters zu folgen. Die Worte des Königs wurden allseitig mit großem Jubel aufgenommen. Die fremden Fürsten und Gesandten, die Bischöfe sowie die Spitzen der Behörden wohnten der Sitzung bei. Gegenwärtig, Nachmittags 2 Uhr, findet das Defiliren der Bürgergarde vor dem Schloß statt; die königliche Familie sowie die fremden Fürsten befinden sich während dieses Schauspielers auf dem Balkon.

— Der König richtete nach der Eidesleistung folgende Worte an die vereinigten Kammern: „Belgien hat nicht minder als ich seinen Vater verloren. Die erste Verpflichtung, welche ich übernehme, ist die, getreulich seine Lehren zu befolgen und niemals zu vergessen, welche Pflichten mir sein kostbares Vermächtniß auferlegt. Ich verspreche, Belgien ein König zu sein, ein Belgier von Leib und Seele, dessen ganzes Leben ihm gehören soll. Wie der Dahingegangene die Institutionen liebte, welche die Freiheit und Ordnung gewährleisten, diese festesten Grundlagen des Thrones, so liebe auch ich sie. Als mein Vater den Thron bestieg, sagte er: „Mein Herz kennt keinen andern Ehrgeiz als den, Euch glücklich zu sehen. Ich wiederhole diese Worte.“ Die Ansprache des Königs erregte unbeschreiblichen Enthusiasmus.

London, Sonnabend 16. December.

Die hiesigen Zeitungen beurtheilen die Botschaft des Präsidenten Johnson als in jeder Beziehung gemäßigt und Frieden verheißend. Lord Russell ist von seiner Unpäßlichkeit vollkommen wiederhergestellt.

— Der „Observer“ sagt: Die Westmächte haben die spanische Regierung nicht aufgefordert, den Konflikt mit Chili durch ein Schiedsgericht auszugleichen. Nachdem aber Admiral Pareja das Bombardement unterlassen hat, ist zu hoffen, daß der Friede vermittelt wird.

Kopenhagen, Sonnabend 16. December.

Der Conseilpräsident Frijs von Frijsborg ist mit großer Majorität zum Mitgliede des Folkethings gewählt.

Berlin, 16. December.

— Ueber den Termin der Einberufung des Landtages cursiren schon allerhand Gerüchte, doch hören wir, daß Definitives durchaus noch nicht bestimmt ist. Die Einberufungsordre erscheint im Staatsanzeiger voraussichtlich erst in der Nummer vom 1. Januar 1866.

— Da die Grundsteuer-Vertheilung, soweit sie die dafür verauslagten Kosten betrifft, Gegenstand der provincialständischen Verhandlungen gewesen ist, so dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß den beiden Häusern des Landtages bei dem nächst bevorstehenden Zusammentritt ein Gesetzentwurf Betreffs der den Besitzern der steuerpflichtigen Liegenschaften zu gewährenden Befugniß, gegen die bisher festgestellten (provisorischen) Ergebnisse der Untervertheilung zu reclamiren, wie über die endgültige Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen wird. Nach dem Erlasse des Gesetzes wird dann die Einleitung des Reclamations-Verfahrens erfolgen.

— Eine Berliner Korrespondenz meldet folgende jüngste Aeußerung Napoleons zu einer hochstehenden Persönlichkeit aus Berlin: „Nicht der Rhein, sondern die Schelde ist die richtige anzustrebende Grenze Frankreichs, welche, wenn nicht ich, doch mein Nachfolger erreichen wird.“

— Welche Haltung die preussische Regierung einnehmen würde, wenn Frankreich in allem Ernste die Parole „Frankreich bis zum Rhein“ mit der „Frankreich bis zur Schelde“ vertauschen wollte, läßt sich aus der Haltung unserer, in diesem Punkte äußerst schweigsamen officiellen Organe nicht errathen. Hier und da zeigt man Neigung, diese Frage als eine Frage der Opportunität zu behandeln. Es ist nicht erst heute die Bemerkung aufgestellt worden, Preußen könne eine Annexion Flanderns an Frankreich recht wohl als Compensation der Annexion der Herzogthümer gelten lassen. Wir sehen aber nicht ein, wie gerade Preußen einen Ersatz für die Festsetzung Frankreichs in Antwerpen, dem natürlichen Hafen Süd- und West-Deutschlands, nicht in der Gewinnung der schleswig-holsteinischen Häfen, die ihm nicht verloren gehen können, sondern in der vollständigen Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen finden könnte. Der Tausch wäre verhängnisvoll.

— Mit Bezug auf die Aufhebung des Prügelgesetzes in Mecklenburg schreibt man: Wenn auch im übrigen die Prügelstrafe aufgehoben wird, so soll sie doch fortbestehen unter gewissen Beschränkungen, fortbestehen wegen gewerbsmäßigen Bettelns und der mit Unfug und öffentlichem Aergerniß verbundenen Trunkenheit, Rohheit oder Lieberlichkeit und wegen kleiner polizeilich zu rügender Diebstähle, außerdem zur Aufrechterhaltung der Disziplin in den Gefängnissen und Korrektionshäusern. Man hat der Macht der öffentlichen Meinung ein Zugeständniß machen müssen, aber man hat es nicht über sich zu gewinnen vermocht, völlig mit dem Prügelssystem zu brechen.

München. Der Münchener „Punsch“, ein Witzblatt der Hof- und Pfaffenpartei, erinnerte bei Besprechung des Wagner'schen Falles klagend an die „gute alte Zeit“, wo „ähnliche Schwindler am bairischen Hofe geköpft worden wären.“

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 18. December.

— Das Weihnachtsfest ist nahe vor der Thüre, und noch macht sich wenig Kauflust bemerkbar. Es fehlt dem gesammten Geschäftsverkehr die Lebhaftigkeit früherer Jahre und überall hört man Klagen über den schwachen Absatz. Nicht allein das Darniederliegen des Handels und der Schifffahrt trägt die Schuld daran, sondern auch das trostlose Wetter und die schmutzigen Wege, welche den Verkehr mit den Landbewohnern sehr erschweren. Im Interesse der Gewerbetreibenden, welche ihre ganze Hoffnung auf die Weihnachtszeit setzen, wollen wir wünschen, daß die heute beginnende sogenannte „Weihnachtswoche“ sich besser gestalten möge.

— Die hiesige Staatsanwaltschaft verfolgt den im städtischen Bau-Bureau beschäftigten gewesenen Gehilfen Gesekus, welcher durch wiederholte Fälschungen die Stadt Danzig um nicht unerhebliche Beträge zu betrügen gewußt, sich dann nach abgelegten theilweisen Geständnissen entfernt hat und bis jetzt noch nicht ergriffen worden ist.

— [Theatralisches.] Herr Ewald Grobeder, welcher von Wiesbaden aus, auf einer Kunstreise begriffen, gegenwärtig in Bremen gastirt, ist auch von der thätigen Direction unseres Stadt-Theaters für einige Vorstellungen gewonnen. Herr Grobeder hat sich hier in früheren Jahren sehr viele Freunde und Gönner erworben, welche die Nachricht von seiner Wiederkehr gewiß angenehm überraschen wird.

— [Vorlesung.] Der Krieg ist so alt, als die Gesellschaft der Menschen. Es giebt Einige, die da wähnen, es werde eine Zeit des ewigen Friedens kommen. So schön und edel dieser Gedanke ist, so wenig hat er den Menschen, so wenig das große Räderwerk der Völker begriffen. Nicht sei damit der Ansicht Raum gegeben, daß der Mensch zum Kampfe geboren; es sei damit nur festgestellt, daß eine Nation den Krieg nicht scheuen dürfe, gleichwie ein See, um nicht stumpfig zu werden, von Winden durchweht werden muß. Der Krieg, welcher einer edlen Nation geziemt, wird stets der sein, welcher, einen schwachvollen, unglückseligen Frieden vermeidend, sich einen andern verschafft, der seine Fittiche segensreich über sie ausbreitet. So lange es noch Völker und Herrscher mit sich widerstrebenden Interessen giebt, so lange werden Kriege die Länder erschüttern und ihre blutige Opfer fordern. — Der Krieg, so schrecklich und furchtbar er in seinen Erscheinungen ist, so erhaben und hehr ist er uns, wenn wir Nationen im Kampfe verwickelt sehen, die für die heiligen Güter der Menschheit mit ausdauerndem Heldenmuth, mit unerschütterlichem Vertrauen zu der guten Sache ihre Waffen führen. — Solch' ein schönes Gemälde, das den Beschauer mit einer, die Tiefen seiner Seele bewegendem Gewalt feierlich durchbebt, entrollte Herr Kreyffig in seinem letzten Vortrage über den Nordamerikanischen Bürgerkrieg. — Der Herr Redner wußte, wie wir es nur erwarten durften, das colossale Material in der kurzen Frist derartig zu beherrschen, daß gewiß Niemand, ohne ein klares, in markigen Zügen gegebenes Bild in sich aufgenommen zu haben, dem Vortrage beigewohnt hat. — Washington und Richmond, das waren vorerst die beiden Stellen, auf welche alle Mattzüge hingERICHTET waren. Nicht wurde hierum aus strategischen Gründen gekämpft, sondern es galt der Ehre. Der Norden kämpfte anfänglich, da er seine Macht zersplittert und noch ungeschulte Truppen hatte, recht unglücklich, so z. B. am 13. December 1862 unter Vornahme bei Fredericksburg, wo 13,000 Mann förmlich hingeschlachtet wurden; ferner unter Hooker; weniger unglücklich unter Rosecranz und Grant. Der Seekrieg hatte auch nicht die gehofften Resultate geliefert; man vergendete bei Blockaden die bald lüthige Seemacht. (Sie war, obgleich sie anfänglich nur eine einzige Corvette besaß, im Laufe des Krieges zu einer Höhe von 661 Schiffen gestiegen.) Auch machten ihnen die Kreuzer der Südstaaten viel zu schaffen. Von den Schiffen zeichneten sich besonders die zum großen Theil vom Wasser bedeckten Monitors mit den eisernen Dächern und Schießthürmen aus, während der Süden durch seine Widdergeschiffe reüssirte. — Da endlich erschien der Zulimonat 1863. Wie die Macht des jungen Frühlings die starren Massen des Winters löst, wie er nach ein paar Niederlagen doch endlich den Sieg davonträgt und die Erde mit neuem Grün, mit neuer Wärme schmückt, und wie er überall neues Leben und neue Hoffnung erweckt, so schmelzt vor den Waffen der Union, die eine höhere Hand leitete, die Südmee, so erregte ihr endlicher

Sieg bei allen Edelgestimmten Freude und neue Hoffnungen. Was für ein herrlicher Tag war nicht der 4. Julidesselben Jahres, der Jahrestag desamerikanischen Unabhängigkeits-Sieges, an welchem Vierzburg fiel! Amerika ist stolz auf diesen Tag. Von da an sehen wir die Union, kräftig unterstützt von Irländern, Deutschen und sich allmählich ihrer Freiheit erfreuenden Negern, unter der vortrefflichen Regierung Lincoln's und unter der Führung erfahrener und intelligenter Generale, wie z. B. der eines Grant, zu immer neuen, nur hin und wieder durch kleine Rücksälle unterbrochenen Siegen schreiten. Den Süden aber erblickten wir in dem furchtbaren Kampfe der Verzweiflung an sich und an seiner Sache. Wie ein tödtlich getroffener Löwe in den letzten Momenten noch Alles um sich her zu vernichten strebt, so wüthete mit unerhörter Grausamkeit der Süden. Neger-Soldaten wurden niedergemetzelt, ihre Führer eingekerkert. — Des Südens letzte Hoffnung war auf die im November 1864 stattgefundene Präsidenten-Wahl gerichtet. Gelänge ihnen der Sieg hier nicht, dann hätten sie für immer verloren, daß waren sie sich bewußt. Und sie sollten nicht gewinnen; denn der ewige Gott waltete auch hier und ertheilte mit gerechter Hand den Sieg Denen, welche Menschenrechte höher achten, als Despotenrechte. — Der letzte Vortrag, den wir erst nach den Feiertagen zu erwarten haben, wird die Schilderung der Kriegsergebnisse beendigen und somit das Thema zum Austrage bringen.

— Gestern hatte Herr Mälenburg im Locale des freundschastlichen Vereins vor den eingeladenen Angehörigen seiner Schüler eine Prüfung derselben im Klavier-Spiel veranstaltet, und zeigte die Leistungen derselben, sowohl nach technischer Seite hin, was Anschlag und Spiel, als auch nach geistiger Seite hin, was Auffassung und Vortrag betrifft, rühmlichen Fortschritt und Eifer. — Von den zum Vortrag gelangten Piecen dürften als die gelungensten ein Stück von Chopin und die Concerte D-moll und G-moll von Mendelssohn bezeichnet werden. Noch sei erwähnt, daß Mitglieder des Instrumental-Musik-Vereins bereitwillig die Orchester-Begleitung zu den Concerten übernommen hatten und dieselbe exact und decent ausführten.

Möge Herr Mälenburg recht bald derartige Prüfungen wiederholen, um nicht nur anregend auf seine Schüler zu wirken, sondern auch die Geschmacksrichtung in der Musik allmählich verbessern zu helfen.

— [Feuer.] Als am Sonnabend Abend kurz nach 7 Uhr der Besitzer eines Materialwaaren-Geschäfts in der Heiligengeist-Gasse No. 92, Kaufmann Marschall, in seinem mit Wein und Spirituosen gefüllten Keller einige Flaschen des ersteren abziehen wollte und hierbei zufällig an den Hahn eines angezapften Rumsasses stieß, fiel dieser heraus und der Inhalt ergoß sich auf die Erde. — Leider stand auf dieser ein offenes Licht, an dem sich der Rum sofort entzündete, und da noch andere Spirituosen Feuer fingen, so hätte leicht ein recht erheblicher Brand entstehen können, wenn nicht die Feuerwehr zur rechten Zeit erschienen wäre und die Gefahr unter Anwendung einer Spritze binnen kurzer Zeit beseitigt hätte. — Der durch das Feuer verursachte Schaden ist nur sehr unbedeutend geblieben.

— Da es von Wichtigkeit ist, thunlichst festzustellen, ob Race, Alter, Geschlecht, Fütterung, Haltung u. d. d. Schweine das Erzeugen der Trichinen hervorruft oder doch befördert, so sind die Bezirksregierungen von dem landwirthschaftlichen Ministerium veranlaßt worden, die ihnen untergebenen Landrathsämter und andere Behörden aufzufordern, bei allen denselben bekannt werdenden Trichinenfällen die Identität des Schweines, welches zur Erkrankung von Menschen Gelegenheit gegeben hat, oder bei dem Trichinen entdeckt worden sind, nach Race, Alter, Geschlecht, Fütterung, Haltung u. d. d. Thiers möglichst genau feststellen zu lassen und der Regierung darüber sofort Anzeige zu machen.

— Wenn durch einen Beschluß der städtischen Behörden zur Erhaltung der Straßenbrunnen den benachbarten Hausbesitzern eine bestimmte Abgabe auferlegt und die Erhebung derselben von Seiten der Königl. Regierung genehmigt worden ist, so ist der Rechtsweg dagegen unzulässig.

Thorn. Einer Anzeige zufolge, hat der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordneten: „Die jährliche Haus-Collecte für das Waisenhaus aufhören zu lassen,“ für die Zukunft beigestimmt. In diesem Jahre ist dieselbe theilweise schon abgehalten worden und soll also auch beendet werden.

— Vor einigen Tagen brannten die zu den Pfarrländereien Piemon bei Culmssee gehörigen Wirthschaftsgebäude ab, auch 300 Schafe und die ganze Ernte wurden ein Raub der Flammen. Den Pächter trifft dies um so härter, als das Wohnhaus desselben erst

im vergangenen Sommer durch Blitzschlag in Flammen aufging. Man vermuthet, daß das Feuer angelegt worden sei.

Bromberg. Es ist hier der Fall vorgekommen, daß die katholische Ehefrau eines evangelischen Mannes ihren Sohn wider das Wissen und Wollen des Vaters in der katholischen Kirche hat nach katholischem Ritus einsegnen lassen. Als nämlich ein Schlosser von der Eisenbahnwerkstatt hieselbst eines Tages nach Hause kam und seiner Frau mittheilte, daß sein ca. 14 Jahre alter Sohn nunmehr den evangelischen Confirmanden-Unterricht besuchen sollte, um eingeseget werden zu können, bemerkte sie ihm, daß dies nicht mehr nöthig wäre, da der betreffende Knabe bereits vor 8 Tagen, und zwar in der katholischen Kirche eingeseget wäre. Er habe stets nur katholischen Religionsunterricht genossen und gehöre mit einem Worte der katholischen Kirche an. Der evangelische Vater will sich, wie wir hören, bei dieser Erklärung keinesweges beruhigen, sondern weitere Schritte thun, da bekanntlich in gemischten Ehen die Söhne in der Religion des Vaters, wenn es von Letztem gewünscht wird, erzogen werden müssen.

Barcin. In der Nähe unserer Stadt wurde vor einigen Tagen eine um diese Jahreszeit seltene Beute, eine Waldschnepfe, geschossen. Die laue Spätherbstwitterung äußert also nicht bloß ihren Einfluß auf die keimenden Sträucher und Saaten, sondern lockt auch die geflügelten Gäste unserer warmen Jahreszeit zum Bleiben während des Winters, das sie dann oft dem harten Tyrannen mit dem Leben büßen müssen.

Posen, 16. Decbr. Heute ist Graf Ledochowski in Gnesen durch Akklamation zum Erzbischof von Posen und Gnesen erwählt.

Stettin, 16. Decbr. Von Seiten der Königl. Polizei-Direction sollen Anordnungen zu allgemein durchgreifenden Untersuchungen auf Trichinen getroffen werden.

— Die heutige Versammlung des Stettiner Zweigvereins der pommerischen ökonomischen Gesellschaft hat über die von dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten den betreffenden Vereinen vorgelegte Frage betreffs der Wucherergesetze beschloffen. Die erste Frage: Ist es rathsam, die Aufhebung der gesetzlichen Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes von Seiten der Grundbesitzer in Anbetracht des Personal-Kredits in Antrag zu bringen? wurde mit 12 Stimmen gegen 5 bejaht. Die zweite Frage: Ist der jetzige Zeitpunkt dazu geeignet? wurde mit 11 gegen 6 Stimmen ebenfalls bejaht; dagegen die dritte Frage: Ist es rathsam, die Aufhebung der gesetzlichen Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes von Seiten der Grundbesitzer in Anbetracht des Real-Kredits in Antrag zu bringen? mit 10 gegen 7 Stimmen verneint. Es war namentliche Abstimmung angenommen worden.

Stadt-Theater.

Rossini's „Wilhelm Tell“, welcher vorgestern unter Mitwirkung des Chevalier Manuel de Carrion und des Hrn. Krolow-Fernau von der deutschen Oper zu Gothenburg auf der Bühne unseres Stadt-Theaters zur Aufführung kam, ist eine der anziehendsten Opern. Es weht in ihr ein frischer und kräftiger Geist, während sie auch durch Melodienreichtum und einen feurigen Rhythmus ausgezeichnet ist. — Die Aufführung, welche dem vortrefflichen Werke vorgestern hier zu Theil wurde, war in jeder Beziehung eine gelungene. Die Titelfolle gab Herr Hochheimer. Auf dergleichen Rollen weist diesen Künstler nicht nur seine Persönlichkeit, sondern auch seine reiche Kunstbegabung auf das Entschiedenste hin. So sang und spielte er denn auch den Tell ebenso markig und kraftvoll wie künstlerisch abgerundet und schön. Seine Leistung fand, wie es nicht anders sein konnte, den lebhaftesten Beifall. — Hr. Carrion gab den Arnold Melchthal. Unser bereits über diesen Künstler ausgesprochenes Urtheil fanden wir durch die Leistung in der genannten Rolle aufs Neue bestätigt; er leistet durch die Mittel der Kunst Erstaunliches und macht den schnellen Flug der Jahre vergessen. — Walter Fürst wurde von Hrn. Krolow-Fernau gegeben. Der junge Künstler wirkt durch die natürliche Kraft junger Jahre um so mehr, als ihm der ächt künstlerische Tact und Trieb inne wohnt, der die Grenzen der Schönheit nirgend überschreiten läßt. — Ganz vorzüglich gab Frau Neumüller die Prinzessin Mathilde. Diese Künstlerin wirkt hauptsächlich durch die Mittel eines feinen Geistes. Dadurch ist Alles in ihren Kunstleistungen ziellich und auf eine sehr zarte Weise ansprechend. — Fr. Richter

gab die Hedwig, Tell's Gattin, mit einer großen Natürlichkeit, aber auch kunstgerecht, — und Fr. Preßler war ein lecker und lebensfrischer Gemmy. — Der Fischer des Frn. Hahn war erfüllt von der Poesie des Clements, in welchem dem Fischlein, das gefangen werden soll, so wohl und lustig ist. Der ächt lyrische Tenor bewährte sich auch wieder in dieser Rolle. Das Zusammenspiel war exact und lebendig.

„Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.“ Schauspiel in drei Acten nach dem Französischen von L. Angely. Dieses alte Stück wurde gestern gegeben. Wir können nicht sagen, daß es einem überwundenen Standpunkt angehört; denn gespielt wird auch noch heute, und das Unglück, welches diese üble Angelegenheit nach sich zieht, schläft auch heute noch nicht, sondern liegt stets wach auf der Lauer, um sich an die Fersen dessen zu heften, der es neckt und mit ihm liebäugelt. Die einschlagende Wirkung, welche das Stück bei dem zahlreich versammelten Publicum fand, hatte aber hauptsächlich seinen Grund in der vortrefflichen Darstellung. Frau R. Fischer spielte die Amélie mit einer unübertrefflichen dramatischen Verbe, wie denn auch die Herren Pätzsch (v. Germany), Seygen (Georges v. Germany), Harry (Dalville) ihre Rollen vortrefflich gaben. Von den übrigen Mitwirkenden nennen wir Frau Hochheimer, Frau Weber und die Herren Doß, Kleinert und Gettke mit voller Anerkennung. — Das Publikum spendete während der ganzen Darstellung den Hauptdarstellern den wohlverdienten Beifall.

Zahlen - Räthsel.

8 1 2 10 3 Mich muß Du unter Blumen suchen
1 2 3 10 4 2 Und mich im heißen Kampfgewühl.
3 4 2 2 10 3 Einst liebte man mich, selbst als Kuch.
7 10 4 9 Verabscheut ward Kets dies Gefühl.
8 7 6 10 3 Als Sinnbild werd' ich oft benutzt.
6 4 2 2 10 1 Ein Kleid bin ich, das wenig pußt.
1 2 3 4 5 6 10 Mich suche in der Neuzeit Walten,
6 8 4 7 Mich bei den Aeltesten der Alten.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Guter Sitte alter Brauch
Hoff' ich, Friggen hat mich auch,
Denn ich zier' der Mädchen Hand
Mehr als Gold und Diamant! W—y.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegenge.]

Auflösungen des Palindroms in Nr. 295 dieses Blattes:
„Nie — ein“
sind eingegangen von G—g; W—t; Fried. Röhl; Adolph Rosenthal.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 16. Decbr. Zufahren und Kaufkraft waren in d. W. wieder sehr gering. In Weizen wurden etwa 300 Lasten gehandelt. Für besten ist eine Veränderung kaum bemerkbar, andere Gattungen aber erlitten eine weitere Herabsetzung, die für mittlere auf 1 Sgr. pro Scheffel, und für ordinaire ausgewachsene auf 2 bis 3 Sgr. tarirt wird. Für feinhochbunten und glänzigen 132.33pfd. Weizen ist 87½ bis 89½ Sgr. pro Scheffel zu notiren; für hochbunten 129.30pfd. 83 bis 84½ Sgr.; für feinhunten und hellbunten 128.29pfd. 79 bis 81 Sgr.; für hellfarbigen m. o. w. ausgewachsenen 125.27pfd. 75 bis 77½ Sgr.; für abfallenden 118 bis 119.24pfd. 61 bis 70 Sgr.; für ganz untergeordneten 104.114.15pfd. 53—57½ Sgr. Alles auf 85 Zollpfd. — Roggen blieb fast ohne Aenderung. 122pfd. 56 Sgr. pro Scheffel, 123.24pfd. 57½ Sgr., 127pfd. 59 Sgr. Umfaß 80 Lasten. Auf Lieferung April-Mai wurden 50 Lasten 122.23pfd. zu fl. 365 pro Last geschlossen, worauf jedoch nichts mehr anzubringen. Alles auf 81½ Zollpfd. Dieser Artikel behält für deutsche Märkte große Bedeutung. Man erzählt betrefse seiner von merkwürdigen Bewegungen am Berliner Kornmarkt. Um einen sehr bedeutenden Zuhaber und Speculanten zu schlagen, werden mit beträchtlichem Verlust Zufahren per G. B. aus Ungarn herbeigezogen und zu wohlfeilen Preisen in den Markt geworfen. Ohne die schwebenden Differenzgeschäfte würde solche Art des Handels nicht zu verstehen sein. Diese Scene wird durch den kaum zu bezweifeln den Nothstand und Bedarf von Galizien, welches doch zunächst auf Ungarn angewiesen wäre, noch feltamer. Nebristens sind ähnliche Operationen schon öfters da gewesen. — Geringe 100.103pfd. Gerste zur Versendung ist flau. Zu notiren 38.39 Sgr. Gesunde 106.110pfd. Malzgerste ist bequem auf 42—44 Sgr. zu lassen. Alles auf 72 Zollpfd. — Mit Futtererbsen ist der Handel matt. Man zahlt 53.55 bis 58 Sgr. Koch. 60—62½ Sgr. Alles auf 90 Zollpfd. — Von Spiritus 900 Tonnen Zufuhr. Gemacht 15½ 15.14½ Thlr. pr. 8000. — Die Witterung war sehr stürmisch mit Nachfrösten, und schließt in d. W. mild mit 2 bis 6° R +. Die außerordentliche Trockenheit des Octobers, wodurch an vereinzelter Stellen eine zweite Saatbestellung nöthig geworden sein soll, ist durch die eben so außerordentlich günstige Witterung des Novembers ausgeglichen, und der Stand der Saaten wurde allgemein sehr gerührt.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 18. December.
Waterford 20 s. 3 d. pr. Load □ Sleepers.

Meteorologische Beobachtungen.

16	4	335.47	+ 3.5	W. frisch, wolfig.
17	8	336.87	4.0	W. mäßig bezogen u. trübe.
12		337.15	4.8	W. do. do. do.
18	8	339.69	3.8	W. bezogen, dicker Nebel.
12		340.01	3.6	W. flau, do. do.

Schiffs - Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 16. December.

Boß, Königin Elisabeth, v. Sunderland, m. Kohlen.
Bolsjahn, Lachs, v. Havre, m. Gypssteinen. Domke, Rosa, v. Antwerpen, m. Ballast.

Angekommen am 17. December:

Hing, Paul Gerhard, v. Granemouth; Starob, Gustav Friedrich, v. Tappori; u. Todt, Albino, v. Hull, m. Kohlen. — Ferner 4 Schiffe m. Ballast.

Gesegelt am 18. December:

2 Dampfschiffe m. Getreide.
Wiedergesegelt: Stred, Colberg (SD.)
Nichts in Sicht. Wind: WNW.

Course zu Danzig am 18. December.

	Brief	Geld	gem.
London 3 Mt.	flr. 6.21½	—	—
Hamburg 2 Mt.	151½	—	—
Staats-Schuldscheine	90½	—	—
Westpr. Pf.-Br. 3½%	81	—	—
do. 4%	90½	—	—
Staats-Anleihe 4%	96½	—	—
do. 4½%	100½	—	—
do. 5%	105	—	—

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 18. December.

Weizen, 50 Last, 132pfd. fl. 532½; 128pfd. fl. 485; 128.29, 130pfd. fl. 490; 125.26pfd. fl. 465; 116pfd. fl. 370 pr. 85pfd.
Roggen, 120.21pfd. fl. 236 pr. 81pfd.
Kleine Gerste, 102.103pfd. fl. 231 pr. 72pfd.
Weiße Erbsen fl. 336—372;
Grüne Erbsen fl. 360 pr. 90pfd.

Lieder - Concert.

Dienstag, den 19. December 1865,
Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses.

PROGRAMM:

- „Werde!“ Männer-Chor von Siegfried Saloman; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Böhnke, Hochheimer und Krolop-Fernau.
- „Frühlingssehnen.“ Gemischter Chor v. Ferd. Schulz; ges. von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Elise Richter u. Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Hochheimer u. Krolop-Fernau.
- „Grab und Lenz.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von L. Spohr; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
- „Wanderlied.“ Männer-Chor v. Reissiger; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
- „Frühling im Verstecke.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. G. Meyerbeer; gesungen von Fr. Pressler.
- „An die Nachtigall.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von W. Taubert; gesungen von Fr. Neumüller.
- „Waldlied.“ Männer-Chor von Fledoard Geyer; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
- „Mein Feiertag, mein Frühlingsstag.“ Lied für eine Singstimme m. Klavierbegleitung v. Fr. W. Markull; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
- „Abendlied.“ Gemischter Chor von Emil Naumann; ges. von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Richter u. Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
- „Frühlingsmahnung.“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Wenzel Gährich; gesungen von Fr. Pressler.
- „Gebet.“ Lied für Kinderstimmen von A. E. Grell; ges. von den Damen Fr. Neumüller, Fr. Pressler und Fr. Elise Richter.
- „O bleibe, Du mein Herz, nur grün!“ Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. Otto Tiehsen; gesungen von Fr. Klingelhöffer.
- „Vaterlandslied.“ Männer-Chor von Otto Nicolai; gesungen von den Herren Hahn, Ander, Hochheimer und Krolop-Fernau.
- „Schlaf in guter Ruh!“ Melodie von W. Taubert, für den gemischten Chor harmonisirt von A. Neithardt; gesungen von den Damen Fr. Klingelhöffer, Fr. Neumüller, Fr. Elise Richter und Fr. Pressler u. den Herren Hahn, Ander, Böhnke, Hochheimer und Krolop-Fernau.

Die Dichtungen der Texte sind sämtlich von A. L. Lue.

Billets für den Saal à 15 Sgr., für die Logen à 10 Sgr. sind zu haben in den Buch- u. Musikalien-Handlungen der Herren Weber u. Ziemssen, in der Leutholtz'schen Weinhandlung, in den Conditoreien der Herren Grentzenberg und Sebastiani und bei Herrn Charles Haby.

Alle ausgegebenen Billets sind gültig. An der Tageskasse kostet ein Billet zum Saal 20 Sgr. und ein Billet zur Loge 15 Sgr.

Breitgasse 20, J. G. Aberle, Breitgasse 20, Uhrmacher aus Schwarzwald, empfiehlt sein vollständig fortirtes Uhren-Lager zu möglichst billigen und ermäßigten Preisen.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Stadt-Verordneten-Versammlung tritt mit dem 1. Januar 1866 eine Umgestaltung des Kommunal-Kassenwesens in der Weise ein, daß die jetzt noch neben der Kammerei-Kasse zur Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer, so wie der Territorial-Gefälle und der Einzugs- und Bürgerrechts-Gelder bestehenden 3 Special-Recepturen aufgehoben und der Kammerei-Kasse als Buchhaltereien einverleibt werden.

Das Lokal dieser einheitlichen Kasse, welche die Bezeichnung „Kammerei-Haupt-Kasse“ führen wird, befindet sich in den dazu eingerichteten parterre gelegenen Räumen des Rathhauses.

Diesigen Einnahmen, welche bisher von der Kammerei-Kasse direct erhoben worden sind, werden nebst den Territorial-Gefällen auch fernerhin von der Kammerei-Haupt-Kasse in der bisherigen Weise fort erhoben werden.

Dagegen werden:

- a) die Grund- und Gebäudesteuer,
- b) der Grund- und Gebäudesteuer-Zuschlag,
- c) die Real-Abgaben von fiskalischen Grundstücken,
- d) die Wohnungssteuer,
- e) das Gefindegeld,
- f) die Gewerbesteuer,
- g) die Kommunalsteuer,
- h) diejenigen Kommunal-Intraden, welche bisher durch Kassenboten abgeholt wurden,

vom 1. Januar 1866 ab durch Einsammler gegen Kassen-Quittung von den Consiten abgeholt und bei etwa verweigerter Zahlung an die Einsammler durch Exekution eingezogen werden, so daß eine directe Einzahlung dieser Steuern und Abgaben fernerhin nicht stattfinden darf.

Die durch die Einsammler auszuhändigenden Kassen-Quittungen werden von dem Rentanten und einem Buchhalter vollzogen sein.

Zahlungen, welche auf bloße Quittung eines Einsammlers oder Exekutors geleistet und nicht zur Kasse gelangt sind, werden als nicht geschehen betrachtet.

Die Zahlungen, welche die Kammerei-Haupt-Kasse zu leisten hat, werden vom 1. Januar 1866 ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden erfolgen, Danzig, den 14. December 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 66 der Städte-Ordnung vom 30. März 1853 machen wir hierdurch bekannt, daß der für den Stadthaushalt pro 1866 entworfene Etat nebst den dazu gehörigen Belägen in den 8 Tagen vom 19. bis incl. 26. December cr. von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags auf dem Rathhause in der Kammerei-Kasse zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird.

Danzig, den 18. December 1865.

Der Magistrat.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen sich:

Original-Photographien des Memling'schen jüngsten Gerichtes

à 2 fl. pro Exempl., sowie verschiedene photographische Ansichten der Marienkirche und deren Kunstschätze. Dieselben sind stets vorräthig: Korlenmachersg. 4 und im photographischen Atelier von Busse & Dorbritz, Hundegasse 5; hier täglich Portrait-Aufnahmen.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10 sind vorräthig:

Nammler, Universal-Briefsteller, ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes.

Preis broch. 25 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

Kiesewetter, neuer praktischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche u. gesellige Leben. Preis carton. 15 Sgr., geb. 18 Sgr.

Sonntag, neuer deutscher Briefsteller nebst Sprachlehre und Orthographie. Preis geb. 10 Sgr.

Ausverkauf von woll. Kleiderzeugen:

Pamas à 4 Sgr., Poil de Chevre à 3½ Sgr., Mixlister von 4½ Sgr. ab, Twills von 5 Sgr. ab, 1 Parthie halbseidene Kleiderstoffe à 8 Sgr. empfiehlt als sehr billig **Otto Retzlaff**.

Zur Reinigung der verletzten Ehre des Töpfer-Gesellen **Carl Schulz** nehme ich die Beleidigung zurück. Dirschau, 11. December 1865.

Carl Stahnke, Töpfergesell.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, d. 19. Decbr. (IV. Abonn. No. 3.)
Gebrüder Foster, oder: Das Glück
mit seinen Launen. Charakter - Gemälde
in 5 Akten von Dr. A. Töpfer.

Mittwoch, d. 20. Decbr. (Abonn. suspendu.)
Benefiz-Vorstellung des Herrn Kropf-
Ferna, von der deutschen Oper zu Gothenburg

Kalender und Notizbücher

jeder Art empfiehlt in Danzig

L. G. Homann, Sopengasse 19.

Weihnachts-Ausstellung.

**Zu Weihnachts-
und Geburtstags-Geschenken**

empfehle ich mein neu und geschmackvoll assortirtes
Lager von elegant und solide gearbeiteten Papp-,
Galanterie- u. feinen Lederwaaren, mit Stickerei
und zur Stickerei eingerichtet, fertige Stickereien sind
dazu vorrätig. Garnituren in kürzester Zeit. Album,
Photographie-Bücher, Gesangbücher von den
einfachsten bis zu den elegantesten Sammet-Einbänden,
Brief-, Schreib- und Zeichnungs-Mappen mit
u. ohne Einrichtung, Damentaschen mit Necessairs,
Koffer und Arbeitskästchen, eine große Auswahl
von Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brief-
Taschen u. Notizbücher, Visitenkartentaschen,
Brillen-Etuis u. Feuerzeuge neuester Art, Kopf-
und Kleiderbürsten mit und ohne Stickereien,
Arappen, neueste Lampenschleier, Gratulations- und
Einladungskarten, Cotillon-Gegenstände, sowie viele
andere Geschenke für Herren, Damen und Kinder.

Ferner empfehle ich mein Papier-, Schreib-
und Zeichen-Materialien-Lager, Contobücher,
sowie linierte Schreibhefte in billiger und guter
Waare zur geneigten Beachtung.

Neuigkeiten zur Verzierung u. Beleuchtung
an Weihnachtsbäumen empfiehlt der gütigen Beachtung
die Papier- und Lederwaaren-Handlung und Fabrik
von

J. L. Preuss,
Portchaisengasse Nr. 3.

Gelegenheits-Gedichte aller Art
fertigt **Rudolph Dentler, 3. Damm No 13.**

(Die billigste Buchhandlung der Welt!)
Als schönste Festgeschenke!
die besten Bücher! neu!
Classiker, Pracht-Kupferwerke,
Romane, Unterhaltungs-Lectüre, Belletristik u.

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!
Zierde

für den Weihnachtstisch und jede Biblio-
thek, da trotz den herabgesetzten Spott-
preisen **Sämmtliches neu! complet! fehler-
frei! unter Garantie!**
Walter Scott's und Boz (Dickens) ausgewählte
Romane, beste deutsche Octav-Ausgabe in 25 Bänden,
fein Papier, zusammen nur 2 \mathcal{R} . — **Allgemeine**
Weltgeschichte für Erwachsene und für die Jugend,
neueste Auflage, in 3 starken Bdn. mit Plänen u. Karten,
gr. Format, 1865, zusammen nur 1 \mathcal{R} .! — **Thümmel's**
sämmtliche Werke, in 8 Bänden, Classiker-Format, nur
40 \mathcal{R} .! — **Album** von über 200 Ansichten der schönsten
Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der
Welt, auf großen Kupfertafeln, in allerfeinsten Stahlstichen,
(Kunst-Blätter), eleganteste Ausstattung, incl.
pomposer Mappe, nur 1 \mathcal{R} .! — **Pantheon deutscher Dichter**,
Samml. d. schönsten Gedichte, Prachtband m. Deckenvergold.
u. Goldschnitt nur 30 \mathcal{R} .! — **Meyer's** weltberühmter neuer
Hand- und Zeitungs-Atlas der ganzen Erde, vollst. in
64 gr. deutlichen Karten, fein colorirt, sowie sammtl.
Pläne aller Hauptstädte, ergänzt bis 1865, größtes
Imperial-Folio-Format, dauerhaft und elegant mit
Goldtitel gebunden, nur 4 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! (Werth das
Bierfache.) — **Keino's** sämmtliche Werke, neueste voll-
ständige Pr.-Ausg., in 20 starken Oct.-Bdn., Velinp., eleg.,
nur 12 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! — **Feod. Wehl. Der Unterrock in der**
Weltgeschichte, 3 Bände, enthält die geheimen Memoiren
der Marquise v. Pompadour — Gräfin Dubarri —
Katharina II. — Gräfin Königsmark u. c., zusammen
nur 2 \mathcal{R} .! — **Die Geheimnisse von Russland**, sehr
pikant, in illustriertem Umschlag, cart., nur 20 \mathcal{R} .! —
Meyer's weltberühmtes **Universum**, Pr.-Kupferwert
in gr. Oct., mit dem klassischen Text, 8 vollständige
Jahrgänge, circa 350 brillante Stahlstiche enthaltend,
alle 8 Jahrgänge, elegant, zusammen nur 4 \mathcal{R} . —
Zschokke's beliebte **Novellen**, 3 Bände, gr. Oct.-Ausg.,
eleg., nur 40 \mathcal{R} .! — **Tromlitz** **Novellen**, neue eleg. Aus-
gabe in 5 Oct.-Bdn., nur 58 \mathcal{R} .! — 1) **Casanova's**

Aus unserm Weihnachts-Lager heben als besonders empfehlenswerthe
Festgeschenke hervor:

Album f. Deutschlands Töchter. Gr. Pracht-Ausg. 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Bundt, Weihnachtslänge, eleg. geb. 2 $\frac{1}{2}$ "
Heyden, Wort der Frau, brill. Einband 2 "
Düsseldorfer Bildermappe in eleg. Carton 1 $\frac{1}{2}$ "
Die bekannten **Ludw. Richter'schen** Holzschnitt-Werke
Petermann's Jagdbuch IV. Theil 1 \mathcal{R} .

und empfehlen ebenso unser reiches Jugendschriften- und Spiel-Lager.

Ansichts-Sendungen — auch nach auswärts — werden bereitwilligst ausgeführt.

Léon Saunier'sche Buchhandlung,
Langgasse 20. (Gustav Herbig), Langgasse 20.

Hiermit mache die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe, die in diesem Jahre sich durch große Reichhaltigkeit der verschiedensten preiswürdigsten
Artikel auszeichnet.

Neben einer großen Auswahl der feinsten Bijouterie-Waaren, Parfümerieen
und vielen anderen nützlichen Gegenständen, empfehle noch besonders mein großes Lager von Jugend-
schriften, Bilderbüchern, Gesellschafts- u. Kinder-Spielen, Bilderbogen,
Modellir-Cartons u., ferner Schreibmappen, Photographien, Album u. s. w.
zu passenden Festgeschenken, und bitte ich höflichst, bei Bedarf sich meiner zu erinnern.

J. W. v. Kampen,
am Jacobsthor, Rastgasse Nr. 6.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung in Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren

empfehle ich bei der reichhaltigsten Auswahl zu den billigsten aber festen Preisen. In dem
Verkaufs-Local der Hange-Etage sind sämmtliche Artikel nach Preisen geordnet.

J. J. Czarnecki, Langgasse Nr. 16.

Boston-Tabellen

sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Mieths-Contrakte

sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Memoiren, Auswahl, gr. Oct., mit Stahlstichen, 2) **Pariser**
Bälle und Ballmännern, mit colorirten Bildern, beide
Werke zusammen nur 1 \mathcal{R} .! — 1) **Shakespeare's** sämmtl.
Werke, 12 Bände, mit 12 Stahlstichen, in vergoldeten
Prachteinbänden — 2) **Alexander v. Humboldt's** Erin-
nerungen, Briefwechsel, Nachlaß u., eleg. cart., beide
Werke zusammen nur 2 \mathcal{R} .! — **Hogarth's** Werke, die
Quart-Pracht-Ausgabe, mit den kostbaren engl. Stahl-
stichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 3 \mathcal{R} .! —
Alexander Dumas' Romane, deutsch, 125 Theile, nur
4 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, 125
Theile, nur 4 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! — **Victor Hugo**, die Glenden
(Les Miserables), vollständige deutsche Ausgabe, 10 Bde.,
Octav, eleg., statt 10 \mathcal{R} . nur 65 \mathcal{R} .! — **Der Flach**
der Kirche, 3 Octav-Bände, 1864, nur 30 \mathcal{R} .! — **Die**
Geheimnisse des Harems, 6 Original-Photographien
nach der Natur, nur 3 \mathcal{R} .! — **Goethe's** sämmtl. Werke,
beste Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlstich, 1863, eleg.,
nur 10 \mathcal{R} .! — **Reinecke Fuchs**, die grosse Quart-
Pracht-Ausg., mit den prächtigsten Stahlstichen, (nicht
mit der kleinen Ausgabe mit andern Bildern zu ver-
wechseln), elegant cart., nur 3 \mathcal{R} .! — **Ida Jonas' Me-**
moiren, 2 Bde., mit Illustrationen, 2 \mathcal{R} .! — **Wieland's**
sämmtliche Werke, neueste Classiker-Ausgabe, in 36 star-
ken Bänden, eleg., nur 6 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! — **36** der neue-
sten beliebten Länze für Clavier (nur verschiedene), zus.
nur 35 \mathcal{R} .! — **Memoiren eines Kammermädchens**,
20 \mathcal{R} .! — **Bulwer's** beliebte Romane, schönste deutsche
Pracht-Ausgabe, 21 Bde., groß Octav, Velinpapier, statt
20 \mathcal{R} . nur 3 \mathcal{R} .! — **Das illustrierte Thierreich**, natur-
historisches Kupferwerk, 460 große Seiten Text, u. 430
naturgetreue Abbildungen, Velinpapier, nur 40 \mathcal{R} .! —
Illustr. Almanach, 10 Jahrgänge, enthaltend hunderte
Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, mit 120
feinen Stahlstichen, zus. nur 35 \mathcal{R} .! — **Album** der be-
liebtesten Dichter der Neuzeit, 488 gr. Octavseiten, fein
Papier, sauber mit Vergoldung geb., nur 25 \mathcal{R} .! —
Byron's Liebesabenteuer, (Seitenstück zu Faublas), 2 Bde.,
nur 20 \mathcal{R} .! — **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, mit
Gedichtnissen Bildern, nur 35 \mathcal{R} .! — **Gedichte im**
Gedächtnis des Grecourt, mit — gr. Oct., 2 Bände,
à 1 \mathcal{R} .! (selten, Preis eigentlich 2 Louisd'or.) —
Musée secret, mit den prächtigsten Kupfertafeln
(Kunstblätter) 2 \mathcal{R} .! — **Les dames de Paris**,
6 Photographien nach der Natur, 3 \mathcal{R} .! — **Grisotton-
Album**, 12 Pariser pikante Original-Photographien nach
der Natur (versteigelt), 5 \mathcal{R} .! — **Die Fortpflanzung**
des Menschen, abhängig von dem freien Willen, und die

heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, von Dr. Reutbs
mit 24 Abbildungen, groß Octav, 1 \mathcal{R} .! — **Rebau's**
Jugendbibliothek für jedes Alter, 9 Bände Octav, mit
Stahlstichen, zus. nur 40 \mathcal{R} .! — **Die Verschönerung in**
Berlin, von Bruckbräu, 2 \mathcal{R} .! — **Album amusant** —
in colorirten Pariser Pr.-Bildern, gebd., nur 3 \mathcal{R} .! —
Frider. Bremer's Werke, 96 Theile, nur 3 \mathcal{R} .! —
Schiller's sämmtliche Werke, die schöne Original-Pracht-
Ausgabe, mit Stahlstich, elegant, nur 3 \mathcal{R} .! — **Drosdner**
Gemälde-Gallerie, die Meisterwerke, großes Pracht-Kupfer-
werk, mit den feinsten Stahlstichen, nebst Text von Gör-
ling, groß Quart, Prachtband mit Vergoldung, nur
3 \mathcal{R} . 28 \mathcal{R} .! — **Düsseldorfer Künstler-Album** für die
Jugend, herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern
d. Neuzeit, u. meisterhaft colorirte Prachtblätter (Farbendruck)
der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler, Quarto, jedes Blatt
ein Meisterwerk, 4 Jahrg. à 1 \mathcal{R} . 5 \mathcal{R} .! (alle 4 zus.
nur 4 \mathcal{R} .!) — **Neueste allgemeine Naturgeschichte** der
3 Reiche, 63er Auflage, über 700 gr. Oct.-S. Text, mit
400 color. Abbild., Pracht-Einband mit Vergoldung, nur
48 \mathcal{R} .! — **Illustriertes Unterhaltungs-Magazin**, Neuestes,
enthält über 100 illustrierte Romane, Novellen, Reise-Be-
schreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft u., größtes
Hoch-Quart-Format, mit über 100 Abbildg., 1864,
eleg., nur 20 \mathcal{R} .! — **Neuer Anekdoten-Haushalt**,
Sammlung über 5000 (fünftausend) Anekdoten
nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben
der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler,
dramatischen Künstler u. c., in 4 Abtheilungen, 1000
große Octav-Seiten stark, nur 35 \mathcal{R} .!

werden je nach der Bestellung die so beliebten
Gratis Zugaben beigelegt.

Reell, prompt und exact wird jeder Auftrag, selbst
der Kleinsten, ausgeführt, worüber tausende
Anerkennungsschreiben vorliegen. Dem also
daran gelegen, sich die vortrefflichsten
Bücher auf billigstem Wege anzuschaffen,
unterstütze unser Streben, neue Bücher zu
herabgesetzten billigen Preisen zu ver-
kaufen und sende die Aufträge direct nach
Hamburg an die langjährig renommirte
Exportbuchhandlung

J. D. Polack in Hamburg.

Expeditions-Bureau und Geschäfts-Localitäten:
Jungfernstieg 15 und Hôtel de Russie.